

# Strukturierte Informationssammlung (SIS)

## Fallbeispiel – Ambulante Pflegeeinrichtung

Aufnahme eines pflegebedürftigen Menschen mit  
körperlichen Einschränkungen



**bpa**

Bundesverband privater Anbieter  
sozialer Dienste e.V.

# Strukturierte Informationssammlung

## SIS ambulant – Version 1.1

SIS – ambulant – Strukturierte Informationssammlung

Erstgespräch  Folgegespräch

Name der pflegebedürftigen Person: \_\_\_\_\_ Gespräch am: \_\_\_\_\_

Handzeichen Pflegefachkraft: \_\_\_\_\_ pflegebedürftige Person/Angehöriger/Betreuer: \_\_\_\_\_

Was bewegt Sie im Augenblick? Was brauchen Sie? Was können wir für Sie tun?

Themenfeld 1 – kognitive und kommunikative Fähigkeiten

Themenfeld 2 – Mobilität und Beweglichkeit

Themenfeld 3 – krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen

Themenfeld 4 – Selbstversorgung

Themenfeld 5 – Leben in sozialen Beziehungen

Themenfeld 6 – Haushaltsführung

Erste fachliche Einschätzung der für die Pflege und Betreuung relevanten Risiken und Phänomene

	Dehnkraft		Sturz		Inkontinenz		Schmerz		Ernährung		Sonstiges	
	weitere Einschätzung notwendig	keine weitere Einschätzung notwendig	weitere Einschätzung notwendig	keine weitere Einschätzung notwendig	weitere Einschätzung notwendig	keine weitere Einschätzung notwendig	weitere Einschätzung notwendig	keine weitere Einschätzung notwendig	weitere Einschätzung notwendig	keine weitere Einschätzung notwendig	weitere Einschätzung notwendig	keine weitere Einschätzung notwendig
1. kognitive und kommunikative Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Mobilität und Beweglichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. krankheitsbezogene Anforderungen u. Belastungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Selbstversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Leben in sozialen Beziehungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Haushaltsführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Beschreibbares Feld

**Sonstiges**

weitere Einschätzung notwendig

ja	nein	ja	nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Konzept: Beikirch/Roes – Nutzungsrechte BMG – Version 1.1/2015



# Fallbeispiel: Aufnahme von Frau Lydia Lustig in einem ambulanten Pflegedienst

(orientierte pflegebedürftige Person)

Frau Lydia Lustig ist eine 78-jährige Dame, die allein in ihrer 2-Zimmer-Wohnung lebt.

Sie hat keine lebenden Angehörigen mehr, eine Bekannte kümmert sich regelmäßig um sie.

Auf Grund auftretender Schwindelanfälle, zumeist in der Nacht, ist sie sehr ängstlich geworden.

Außerhalb der Wohnung nutzt Frau Lustig eine Gehstütze.

Zur ärztlichen Behandlung geht sie zu ihrem Hausarzt in die Arztpraxis.

Sie pflegt Kontakt zu ihren Nachbarn im Haus, die ihr auch im Bedarfsfall Unterstützung geben.

Früher ist Frau Lustig viel gereist und hat an sich kulturell in einer Theatergruppe und im Chor aktiv betätigt.



© Hinrichs/Seniorenstift Kronthal

# Feld A

<b>SIS – ambulant –</b> Strukturierte Informationssammlung	<input checked="" type="radio"/> Erstgespräch	<input type="radio"/> Folgegespräch	
Lydia Lustig	09.05.2015	E.F	L.Lustig
Name der pflegebedürftigen Person	Gespräch am	Handzeichen Pflegefachkraft	pflegebedürftige Person/Angehöriger/Betreuer

## Feld A

Name der pflegebedürftigen Person, Zeitpunkt und Art des Gesprächs (Erstgespräch / Folgegespräch), Handzeichen der Pflegefachkraft, die das Gespräch geführt und die SIS ausgefüllt hat.

**Empfehlung:** Die Zeile der Unterzeichnung durch die pflegebedürftige Person/Angehörige/Betreuer wird als Ausdruck der gegenseitigen Verständigung zur Einschätzung der aktuellen Situation genutzt.

- Feld zur Kennzeichnung - ob es sich um ein **Erstgespräch** oder ein **Folgegespräch** handelt
- Feld zur Erfassung des **Namen der pflegebedürftigen Person**
- Feld zur Erfassung des **Datums** wann das Gespräch durchgeführt wurde
- Feld zur Erfassung des **Handzeichen der durchführenden Pflegefachkraft**
- Feld zur **Unterschrift** durch die pflegebedürftige Person und/oder seiner Angehörigen/Betreuer (Optionales Feld)

Es bleibt der Einrichtung freigestellt, ob auch eine Bestätigung durch die pflegebedürftige Person/Angehörige/Betreuer erfolgt.

# Frau Lustig erzählt beim Erstgespräch...

„Ich war in meinem Leben sehr selbstständig und habe anderen Menschen geholfen.

Als Lehrerin war ich sehr beliebt, ich habe mich immer um die Kinder, die nicht so schlau waren und Nachhilfe brauchten, gekümmert.

Das Theater spielen und singen Chor hat mir immer viel Freude bereitet.

Aber nun ist man alt und kann eben nicht mehr alles allein machen, ich bin dankbar, dass meine Bekannte sich um mich kümmert, ich habe keine Kinder und lebenden Verwandten mehr.

In letzter Zeit werde ich immer ängstlicher, vor allem in der Nacht, ich habe immer wieder Schwächeanfälle, vor allem, wenn ich zur Toilette gehe in der Nacht und ich bin ja ganz alleine hier in meiner Wohnung.

Allein zu baden traue ich mich nicht mehr, ich komme nicht allein in und schon gar nicht aus der Badewanne.

Auch einkaufen gehen wird immer schwieriger, mit der Gehstütze und dem Einkauf laufe ich doch sehr unsicher.

Ich möchte von Ihnen möglichst viel Unterstützung, damit ich in meiner geliebten Wohnung bleiben kann.“

# Feld B

## Was bewegt Sie im Augenblick? Was brauchen Sie? Was können wir für Sie tun?

Ich komme nur mit Hilfe einer Person in die Badewanne. Möchte aber trotzdem weiterhin selbstständig in meiner Wohnung bleiben. Aber in der Nacht habe ich häufig Angst, dass mir etwas passiert und niemand es bemerkt.

Angehörige habe ich nicht nur eine Bekannte, die unterstützt mich bei den finanziellen Sachen und wenn ich etwas schriftlich machen muß.

Einkaufen gehe ich allein, der Markt ist ja gleich über die Straße, da gehe ich mehrmals die Woche hin, ich kann ja immer nur sehr wenig tragen.

Das Laufen fällt mir schon etwas schwer, ich nehme eine Gehstütze, aber dann ist es mit dem Einkauf schlecht.

Wenn es möglich ist möchte ich auch hier Hilfe haben.

Meine Wohnung ist klein, aber sie muss auch sauber gehalten werden, können sie mir hier auch helfen?

Gerne würde ich auch wieder bei schönem Wetter spazieren gehen und vielleicht trifft man ja auch Bekannte.

Durch diese Fragestellungen kann das Gespräch sowohl eröffnet als auch geschlossen werden.

Bei stark kognitiv beeinträchtigten Personen kann dieses Gespräch auch stellvertretend mit den Angehörigen und/oder mit dem Betreuer/der Betreuerin geführt werden. Dies wird entsprechend vermerkt.

**Entscheidend ist, dass hier tatsächlich der wörtliche Originalton ungefiltert wiedergegeben wird, den die pflegebedürftige Person zur eigenen Einschätzung der Situation äußert.**

**Positive Effekte:** sowohl bei der pflegebedürftigen Person, als auch bei der Pflegefachkraft im Hinblick auf individuelle Wünsche, die gegenseitige Wahrnehmung zur Situation und zur Gestaltung der Pflege und Betreuung als Ausdruck der Selbstbestimmung.



# Feld B

## Was bewegt Sie im Augenblick? Was brauchen Sie? Was können wir für Sie tun?

Ich komme nur mit Hilfe einer Person in die Badewanne. Möchte aber trotzdem weiterhin selbstständig in meiner Wohnung bleiben. Aber in der Nacht habe ich häufig Angst, dass mir etwas passiert und niemand es bemerkt.

Angehörige habe ich nicht nur eine Bekannte, die unterstützt mich bei den finanziellen Sachen und wenn ich etwas schriftlich machen muß.

Einkaufen gehe ich allein, der Markt ist ja gleich über die Straße, da gehe ich mehrmals die Woche hin, ich kann ja immer nur sehr wenig tragen.

Das Laufen fällt mir schon etwas schwer, ich nehme eine Gehstütze, aber dann ist es mit dem Einkauf schlecht.

Wenn es möglich ist möchte ich auch hier Hilfe haben.

Meine Wohnung ist klein, aber sie muss auch sauber gehalten werden, können sie mir hier auch helfen?

Gerne würde ich auch wieder bei schönem Wetter spazieren gehen und vielleicht trifft man ja auch Bekannte.

- Direkte Zitate und wortgetreue Informationen von dem Pflegebedürftigen werden hier dokumentiert!
- Die Angaben des Pflegebedürftigen zu seinen Hauptproblemen, seinen Wünschen und Unterstützungsbedarf aus seiner Sicht!
- Kennt oder sieht der Pflegebedürftige Risiken bei sich selber?
- Ergänzend können in diesem Bereich Informationen von Angehörigen und Betreuern erfasst werden





# Feld C1

Die Themenfelder 1 – 6 dienen der Dokumentation der pflegefachlichen Einschätzung und Beobachtung zum Unterstützungsbedarf der pflegebedürftigen Person im Zusammenhang mit dem häuslichen Umfeld, den Ressourcen, der Thematisierung möglicher Risiken und der Erfassung pflegerelevanter biographischer Informationen.

Die Erkenntnisse aus den Themenfeldern haben einen unmittelbaren Bezug zu der Risikomatrix (C2) und werden deshalb in dieser erneut aufgeführt (Kontextkategorien).

Wenn aus fachlicher Sicht in einem der 5 Themenfelder ein Risiko angesprochen wird, welches die pflegebedürftige Person anders einschätzt, oder mit den Vorschlägen zur Risikobegrenzung nicht einverstanden ist, ist dies zu vermerken. Dies gilt auch, wenn ein Themenbereich nicht benötigt wird, oder auf Grund einer besonderen Situation nicht angesprochen werden kann.

Im Feld C1 wird in der Regel im Themenfeld 6 die jeweilige Zusammenarbeit zwischen Pflegedienst und der Familie festgehalten.

**(Achtung: Abweichung stationär/ambulant)**

Das Diagramm zeigt sechs Themenfelder, die in einem roten Rahmen zusammengefasst sind. Die Themenfelder sind:

- Themenfeld 1 – kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- Themenfeld 2 – Mobilität und Beweglichkeit
- Themenfeld 3 – krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen
- Themenfeld 4 – Selbstversorgung
- Themenfeld 5 – Leben in sozialen Beziehungen
- Themenfeld 6 – Wohnsituation

Das gesamte Feld ist mit der Beschriftung **C1** versehen.

# Feld C1 – Themenfeld 1: kognitive und kommunikative Fähigkeiten

## Leitgedanke:

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit die pflegebedürftige Person in der Lage ist, sich zeitlich, persönlich und örtlich zu orientieren, zu interagieren sowie Risiken und Gefahren zu erkennen.

Hier ist auch das Auftreten von herausfordernden Verhaltensweisen wie z.B. nächtlicher Unruhe, Umherwandern (Weglaufen) oder aggressiv-abwehrendes Verhalten zu beschreiben.

Die Pflegefachperson sollte möglichst prägnant diesbezüglich die pflegerische Situation mit Handlungs- und Gestaltungsräumen der pflegebedürftigen Person, ihren Kompetenzen, Gewohnheiten, Risiken und fachlichen Erfordernissen festhalten.

## Leitfrage:

Inwieweit ist die pflegebedürftige Person in der Lage, sich zeitlich, persönlich und örtlich zu orientieren und zu interagieren sowie Risiken und Gefahren, auch unter Beachtung von Aspekten des herausfordernden Verhaltens, zu erkennen?



### Themenfeld 1 – kognitive und kommunikative Fähigkeiten

Frau Lustig ist persönlich, örtlich, zeitlich und situativ orientiert und kann ihre Wünsche und Ängste äußern.

Ihre Ängste in der Nacht führt sie auf die immer mal wieder auftretenden Schwindelanfall in Nacht beim Toilettengang zurück.

Beratung: Anschluß eines Hausnotrufgerätes, mit Schlüsselverwahrung beim Pflegedienst.

Verständigung: Frau Lustig nimmt das Angebot an und denkt, dass gerät ihr diese Maßnahme Sicherheit gibt.

# Feld C1 – Themenfeld 2: Mobilität und Beweglichkeit

## Leitgedanke:

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit die pflegebedürftige Person in der Lage ist, sich frei und selbstständig innerhalb und außerhalb der Wohnung bzw. des Wohnbereichs zu bewegen.

Wichtig ist dabei, die fachliche Einschätzung/Beschreibung der Möglichkeiten des Pflegebedürftigen, sich durch Bewegung in angemessenem Umfang Anregung verschaffen zu können, sowie an der Alltagswelt teilzuhaben und teilzunehmen.

Der Aspekt des herausfordernden Verhaltens muss dabei berücksichtigt werden.

## Leitfrage:

Inwieweit ist die pflegebedürftige Person in der Lage, sich frei und selbstständig innerhalb und außerhalb der Wohnung, bzw. des Wohnbereichs, auch unter Beachtung von Aspekten des herausfordernden Verhaltens, zu bewegen?

### Themenfeld 2 – Mobilität und Beweglichkeit

In der Mobilität ist sie innerhalb ihrer Wohnung nicht eingeschränkt.  
Außerhalb der Wohnung nutzt Frau Lustig eine Gestütze, sie fühlt sich damit aber nicht mehr sicher.

Beratung: Zur Sturzgefahr mit dem Gehstock und dem Einkauf.  
Beratung zum Einsatz eines Rollators - Beantragung bei der Krankenkasse - Einweisung/Schulung im Umgang mit dem Rollator

Verständigung: Frau Lustig bespricht dies mit ihrem Hausarzt und lässt sich für den Rollator ein Rezept ausstellen

# Feld C1 – Themenfeld 3: Krankheits- bezogene Anforderungen und Belastungen

## **Leitgedanke:**

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit die pflegebedürftige Person durch ihre gesundheitliche Situation/ihre Einschränkungen und Belastungen und deren Folgen, einen pflegerisch fachlichen Unterstützungsbedarf benötigt.

Insbesondere sind die individuellen Belastungsfaktoren, die therapeutischen Settings, die Compliance oder der Handlungsbedarf und die eventuellen Unterstützungsbedarfe bei der Bewältigung von Risiken und Phänomenen z. B. Schmerz, Inkontinenz oder deren Kompensation zu beschreiben und hinsichtlich ihrer krankheits- und therapiebedingten Anforderungen einzuschätzen.

Es geht nicht um die ausschließliche Aufzählung von Diagnosen und ärztlichen Therapien/Medikamente, die bereits in anderer Weise erfasst und dokumentiert sind.

## **Leitfrage:**

Inwieweit liegen krankheits- und therapiebedingte sowie für Pflege- und Betreuung relevante Einschränkungen bei der pflegebedürftigen Person vor?

### **Themenfeld 3 – krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen**

Frau Lustig nimmt ihre Medikamente selbstständig ein.

Angst hat sie nur in der Nacht, dass es wieder zu einem Schwindelanfall kommen kann, wenn sie zur Toilette gehen will.

# Feld C1 – Themenfeld 4: Selbstversorgung

## **Leitgedanke:**

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit die pflegebedürftige Person in der Lage ist, z. B. Körperpflege, Ankleiden, Ausscheidung, Essen und Trinken etc. selbstständig/mit Unterstützung zu realisieren.

Ziel ist die Unterstützung größtmöglicher Autonomie, Selbstverwirklichung und Kompetenz.

Eventuelle (fachliche und ethische) Konflikte zwischen den obengenannten Werten und die Verständigungsprozesse sind nachvollziehbar zu beschreiben.

## **Leitfrage:**

Inwieweit ist die Fähigkeit der pflegebedürftigen Person zur Körperpflege, zum Kleiden, zur Ernährung und zur Ausscheidung eingeschränkt?

### **Themenfeld 4 – Selbstversorgung**

Frau Lustig hat Probleme in die Badewanne ein und aussteigen,  
Hier möchte sie die Hilfe des Pflegedienstes in Anspruch nehmen.

Verständigung: 3 x wöchentlich Hilfe beim Baden. (Mo-Mi-Sa abend's)

# Feld C1 – Themenfeld 5: Leben in sozialen Beziehungen

## Leitgedanke:

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit die pflegebedürftige Person Aktivitäten im näheren (häuslichen) Umfeld und im außerhäuslichen Bereich selbstständig/mit Unterstützung gestalten kann und wer sie ggf. dabei unterstützt (privates Umfeld).

## Leitfrage:

Inwieweit kann die pflegebedürftige Person Aktivitäten im näheren Umfeld und im außerhäuslichen Bereich selbst gestalten?

### Themenfeld 5 – Leben in sozialen Beziehungen

Frau Lustig pflegt einen regen Kontakt mit einer Bekannten, welche sie auch unterstützt.  
Sie liest die Tageszeitung, hört viel Radio und am Abend sieht sie gerne Filme oder Musiksendungen an.  
Sie hat den Wunsch spazieren zu gehen und nach Kommunikation und Gesellschaft

Verständigung: 2x wöchentlich 1 Stunde Begleitung beim Spaziergang

# Feld C1 – Themenfeld 6a: Haushaltsführung (ambulant)

## Leitgedanke:

Die selbstständige oder mit Unterstützung erfolgte Organisation und Bewältigung des eigenen Haushalts der pflegebedürftigen Person wird individuell und situationsgerecht erfasst und beschrieben. Sie betreffen z. B. Einkaufen, Kochen und Waschen etc.

Die erfolgte Abstimmung mit Angehörigen über ein arbeitsteiliges oder aufgabenorientiertes Vorgehen in der Versorgung wird ebenfalls erfasst. Hierbei kann es auch um die nachvollziehbare Beschreibung von Konflikt-, Risiko- und Aushandlungssituationen gehen, die sich infolge psychischer und sozialer Pflege-, Wohn- und Lebenssituationen ergeben.

### Themenfeld 6 – Haushaltsführung

Die Wohnungsreinigung und der Einkauf bereiten Frau Lustig Schwierigkeiten, hier möchte sie durch den Pflegedienst unterstützt werden.

Verständigung:           1x wöchentlich Vorratseinkauf (Freitag)  
                                  1x wöchentlich reinigen der Wohnung (Dienstag)

# Feld C2 ambulant: Einschätzung von pflegesensitiven Risiken und Phänomenen im Kontext der Themenfelder

Konzept: Bekirich/Roes - Nutzungsrechte:BMG - Versh

Erste fachliche Einschätzung der für die Pflege und Betreuung relevanten Risiken und Phänomene																				Sonstiges										
Dekubitus					Sturz					Inkontinenz					Schmerz					Ernährung					Sonstiges					
		weitere Einschätzung notwendig		Beratung			weitere Einschätzung notwendig		Beratung			weitere Einschätzung notwendig		Beratung			weitere Einschätzung notwendig		Beratung			weitere Einschätzung notwendig		Beratung			weitere Einschätzung notwendig		Beratung	
ja	nein	ja	nein		ja	nein	ja	nein		ja	nein	ja	nein		ja	nein	ja	nein		ja	nein	ja	nein		ja	nein	ja	nein		ja
1.kognitive und kommunikative Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.Mobilität und Beweglichkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.krankheitsbez. Anforderungen u. Belastungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.Selbstversorgung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.Leben in sozialen Beziehungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Aus pflegewissenschaftlicher/pflegefachlicher Sicht ist folgendes Vorgehen verbindlich:**

- Pflegefachliche Einschätzung zu den individuellen pflegesensitiven Risiken und Phänomenen (ja/nein) aus den Erkenntnissen der Situationseinschätzung in den Themenfeldern.
- Wird die **Kategorie „ja“** angekreuzt, muss die Pflegefachkraft zusätzlich eine Entscheidung zu der **Kategorie „vertiefende Einschätzung notwendig“** (ja/nein) treffen, um festzulegen, ob hierzu aus fachlicher Sicht die Notwendigkeit für ein Differentialassessment besteht.
- Das **Feld „Sonstiges“** dient der Erfassung weiterer Risiken oder Phänomenen im Einzelfall.

Abschließende Überprüfung der fachlichen Entscheidungen in der Matrix, inwieweit diese durch Informationen in den Themenfeldern gestützt sind.



# Varianten zur Strukturierung der Maßnahmenplanung

**Ambulant**

**Pflegeorganisation in Kombination mit  
Leistungskomplexen**

**Leistungskomplexe in Kombination mit  
Themenfeldern**

# Maßnahmenplanung für Frau Lydia Lustig



bpa		Maßnahmenplan			
Seite 1	Name:	Vorname:	erstellt von:	Verw.Nr.:	Verantwortliche Pflegehilfskraft:
	Lustig	Lydia	PRK Heidi Sonne	10500	Betty Montag
Datum	Pflegemaßnahmen/ärztliche Verordnung		Evaluationstermin	Evaluation	Hdz.:
<b>Grundbotschaft</b>	Frau Lustig äußert Angst und Unsicherheit in der Nacht und außerhalb ihrer Wohnung. Das Medikamentenmanagement übernimmt Frau Lustig selbstständig.				
09.05.2015					
LK/Zeit	Themenfeld				
BPF					
<b>4. Selbstversorgung</b>					
LK2	<b>Mo-Mi-Sa</b>				
abends 19:00-20:30	Frau Lustig kleidet sich selbständig aus, Hilfestellung beim Einstieg in die Badewanne erforderlich		02.06.2015		
	Wählt die Pflegemittel aus, Hilfe beim Waschen des Rückens und der Haare, beim Ausstieg aus der Wanne unterstützen, abtrocknen des Rückens und Hilfe beim Föhnen der Haare und richten der Tagesfrisur				
	Eincremen des Rückens und der Beine mit Lotion				
<b>2. Mobilität und Beweglichkeit</b>					
	Frau Lustig wurde ein Hausnotrufgerät angeschlossen Frau Lustig daran erinnern dass sie den Handsender trägt		16.05.2015		
	Rollator für die Mobilität außerhalb der Whg. empfohlen		14.05.2015	Rollator wurde geliefert	HS
	Rezept/Lieferung		31.05.2015	Kommt mit dem Rollator gut zu recht und kann damit selbstständig das Haus verlassen für	HS
				Besorgungen und Spaziergänge	
<b>6. Haushaltsführung</b>					
LK12	1x wöchentlich reinigen der Whg. (Di)		02.06.2015		
Vormittags	Putzmittel stehen im Schrank auf dem Flur				
LK 18	1x wöchentlich Vorratseinkauf (Fr)				
<b>5. Leben soziale Beziehungen</b>					
zusätzliche Betreuung	Leistungen §45b SGB XI 2x wöchentlich Spaziergang (Mo,Do) am Nachmittag		02.06.2015		
<b>Legende:</b>					
LK:Leistungskomplex					
PB: Pflegebedürftiger		Fallbesprechung:			
BPF:		Pflegevisite:			

# Berichteblatt für Frau Lydia Lustig



## Berichteblatt Frau Lydia Lustig

Datum	Abweichungen/ Beobachtungen Pflege-und Betreuungsrelevante Ereignisse	Hdz.
12.05.2015	<i>Frau Lustig hat das Rezept vom Hausarzt für den Rollator erhalten und es im Sanitätshaus abgegeben. Lieferung erfolgt Morgen.(13.05.2015 zu ihr nach Hause)</i>	<i>HS</i>
13.05.2015	<i>Sanitätshaus hat den Rollator geliefert und Frau Lustig die Funktionen erklärt</i>	<i>B.M</i>
14.05.2015	<i>Frau Lustig im Umgang mit dem Rollator geschult und mit ihr einen Spaziergang außerhalb der Wohnung mit Rollator Unternommen. Frau Lustig kommt gut mit dem Rollator außerhalb der Wohnung zurecht und gibt an sich sehr sicher zu fühlen.</i>	<i>HS</i>
19.05.2015	<i>Kommt gut mit dem Rollator zurecht und fühlt sich zunehmender sicherer</i>	<i>B.M</i>
24.05.2015	<i>War Heute allein zum Bäcker, es war ein Erfolgserlebnis für Frau Lustig selbstständig das Haus zu verlassen, ohne auf Fremde Hilfe angewiesen zu sein</i>	<i>EF</i>



Anspruch  
pflegen.

**Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

**bpa**

**Bundesverband privater Anbieter  
sozialer Dienste e.V.**

